Das "Züri-Slänglikon", mit A-Umlaut

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **16 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nie eines Wörterbuches und erlauben ein kurzweiliges Lesevergnügen. Wer danach ein wenig Rotwelsch lernen will, dem helfen die verschiedenen Anregungen Roths, selbst mal ein paar rotwelsche Sätze zu verfassen, sowie das Deutsch-Rotwelsch-Register am Schluss des Buches. Lesenswert ist auch das Nachwort. Der Verfasser erklärt darin, vor welchen Schwierigkeiten er stand, als der Verlag ihm vorschlug, ein Wörterbuch des Rotwelschen zu schreiben: Denn von Anfang an stand fest, dass für ein kleines Rotwelsch-Wörterbuch eine strenge, aber gleichzeitig repräsentative Auswahl getroffen werden musste. Nach seinem jenischen Wörterbuch legt Hansjörg Roth erneut ein Wörterbuch vor, das für jede Bibliothek eine Bereicherung darstellt und auch im privaten Bücherschrank einen Platz verdient.

Hansjörg Roth, Barthel und sein Most, Rotwelsch für Anfänger, Verlag Huber, Frauenfeld-Stuttgart-Wien 2007.

Stephan Frech

DAS «ZÜRI-SLÄNGIKON», MIT A-UMLAUT

Die ehemals kleine, sympathische Sammlung, die 1990 in Zusammenarbeit mit den Lesern des Magazins Bonus gesammelt und herausgegeben wurde, liegt nun in einer stark erweiterten Neuauflage mit dem lustig provozierendem Untertitel *So spricht man in der Hauptstadt* vor. Diesmal mit Hilfe des Internets zusammengetragen(http://zuri.net/slang). Lustige Wörter, lustige Bildli ... lustig zum Blättern. Was fehlt? Der liebevolle Zugang zum Slang, der Fritz Herdis Limmatblüten mit dem Zürcher-Slang der 50er-Jahre noch immer zum Klassiker macht. Das Slängikon aber ermüdet schnell mit seinen nackten Wortlisten, die kaum zwischen Dialekt und Släng unterscheiden und beispielsweise *Birne* mit *e Bire* erklären. Genauere Angaben zu Bedeutung, Verwendung oder Herkunft fehlen meist. Das Slängikon bietet spannendes Rohmaterial, das ein gutes Lektorat aufpolieren könnte.

Züri-Slängikon, So spricht man in der Hauptstadt, gesammelt von Domenico Blass mit Illustrationen von Andrea Caprez, Zürich 2007.

Fritz Herdi, Limmatblüten, Von Abblettere bis Zwibackfräsi – ein Gassenwörterbuch, 1. unzensierte Auflage, Frauenfeld 2001.

Stephan Frech

Impressum:
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
PC-Konto 80-11147-6
Kassierin: Frau Susanne Rufener
Hertigässli 49, 3800 Matten
Redaktor dieser Nummer:
Stephan Frech, Baden
www.züritütsch.ch
Layout: DillierundDillier, Basel
Druck: Gissler Druck AG, Allschwil